



Dazugelernt Nachwuchsreporter zu Besuch im Kalkwerk Schaefer. **Seite 15**

Premiere Das erste Windrad von Mengerskirchen wurde im Beisein zahlreicher Schaulustiger fertiggestellt. Zwei weitere folgen. **Seite 16**

Rekord Vor dem Hadamarer Rathaus steht eine drei Tonnen schwere Tanne. **Seite 14**



GUTEN MORGEN

Geldwäsche

Im Zusammenhang mit den von einem Vorstand der Volksbank Langendernbach verurteilten Millionen wird auch über Geldwäsche spekuliert. Falls dieser Straftatbestand tatsächlich vorliegen sollte, werden die Betroffenen mit einem schlechten Gewissen am liebsten schweigen und bestimmt nicht freiwillig mit der Zeitung darüber reden. Ganz anders ein bekannter Limburger Unternehmer. Er erzählte dem NNP-Redakteur am Wochenende am Strand von Dubai lachend von seiner Geldwäsche – freilich einer völlig legalen. Der Mann hatte sich ein paar Scheine in die Badehose gesteckt und war damit ins Wasser gegangen. Bei 30 Grad in der Sonne waren die Banknoten schnell wieder trocken.



Scherenschnitt: Ernst Moritz Engert

Lebensrecht

KINDER, KINDER

Willkommen, kleine Marie



Marie erblickte am 27. September in Limburg das Licht der Welt. Mit der großen Schwester Lara und den Eltern Sabine und Oliver Kluge aus Kirberg freuen sich die Großeltern Marie-Luise und Klaus-Peter Kirschbaum aus Mensfelden und Doris und Horst Kluge aus Oberneisen.

ZURÜCKGEBLÄTERT

Vor 50 Jahren in der NNP

Innerhalb eines Monats ereignen sich im Limburger Stadtgebiet insgesamt 42 Verkehrsunfälle. Bei den Karambolagen wurden 17 Personen zum Teil schwer verletzt. *bra*

TREFFPUNKT NNP

Adresse: Bahnhofstraße 9, 65549 Limburg
Telefon: (06431) 29 43 0
Fax: (06431) 29 43 82
E-Mail: nnp@fnp.de
Internet: www.nnp.de
Facebook: www.fnp.de/facebook
Twitter: fnp_zeitung

BITTE HELFEN SIE

Die **LEBERECHT**-Stiftung der Frankfurter Neuen Presse und ihrer Schwesterzeitungen sammelt für behinderte Kinder und Jugendliche. Bitte helfen auch Sie mit einer Spende:
Kreissparkasse Limburg IBAN: DE35 5115 0018 0000 0221 45, BIC: HELADEF1LIM.

Prügel und Streicheleinheiten

IHK-Jahresempfang: Unternehmer kritisieren Regierung – Artur Baus bundesbesten Auszubildender

Die Limburger IHK ärgert sich über schlechte Politiker und freut sich über gute Auszubildende. Das waren gestern zwei wesentliche Erkenntnisse auf dem Jahresempfang der 12.600 Mitglieder zählenden Kammer.

Limburg. Elf Tage vor Nikolaus holte Ulrich Heep verärgert den Knüppel aus dem Sack – und gut vier Wochen vor Heiligabend gab es auch eine freudige Bescherung. Der IHK-Präsident „prügelte“ in seiner Rede zunächst verbal auf die Bundesregierung ein, ehe er Streicheleinheiten an die erfolgreichsten Auszubildenden verteilte, allen voran Artur Baus als Bundesbesten.

Die deutsche Wirtschaft sei zum Ende des Jahres nicht von der globalen Konjunkturschwäche verschont worden, erläuterte Heep. Im Vergleich dazu stehe die heimische Wirtschaft derzeit noch gut da. Sie werde sich den zunehmenden Risiken 2015 aber wohl nicht vollständig entziehen können. „Allzu bange wird mir dabei aber nicht“, rief der Präsident den Besuchern zu. „Denn ich kenne die Stärken unserer Unternehmen und unserer Region.“ Die deutsche Volkswirtschaft insgesamt befindet sich seiner Meinung nach ebenfalls in guter Verfassung. Damit die Firmen ihre Stärken ausspielen könnten, bräuchten sie jedoch die richtigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

„Ziel der Wirtschaftspolitik muss es wieder werden, zuerst den wirtschaftlichen Erfolg zu sichern und erst dann, wo nötig, umzuverteilen“, betonte Heep. Dazu sollte sie an den langfristigen Herausforderungen des demografischen Wandels und der Globalisierung ausgerichtet werden und Investitionen als Grundlage für das Wachstum der Zukunft ermöglichen.

Der Straton-Chef gab der Bundesregierung Mitschuld daran, dass die Konjunktur derzeit nur mit halber Kraft laufe. „Die schwarz-rote GroKo erzeugt keine Aufbruchstimmung, sondern eher Verunsicherung“, sagte er. Als Beispiele nannte der Präsident den Min-

deslohn, die Rente mit 63 und die Mütterrente. Dieser Vertrauensverlust führe zu Zurückhaltung bei Investitionen und Beschäftigung.

Zufrieden berichtete Heep dagegen von drei Themen, die 2014 von großer Bedeutung für die Kammer gewesen seien: Die Wahl zur Vollversammlung, die Erweiterung des Verwaltungssitzes und das starke ehrenamtliche Engagement von rund 600 Mitgliedern.

Fachkräftesicherung und Weiterbildung stellte Heep als wichtige Zukunftsaufgaben heraus. Mehr investiert werden müsse aber nicht nur in die Menschen, sondern auch in die Infrastruktur – insbesondere in ländlichen Räumen wie dem unseren. Sie bestimme Wachstum und Standortqualität. Am augenfälligsten wird dies laut Heep bei den Verkehrswegen. In Limburg und Umgebung werde zwar für alle sichtbar viel gebaut, doch es gebe es durchaus noch mehr Bedarf.

Das Gleiche gelte für den Ausbau von Breitbandverbindungen, der im Landkreis nun erfreulicherweise vorangetrieben werde. Landrat Manfred Michel, mehrere Bürgermeister und Regierungspräsident Dr. Lars Wittek nickten zustimmend.

Kommunale Gewinnsteuer

Mit Blick auf die Bürgermeister im Saal erläuterte der IHK-Präsident, wie wichtig auch die öffentlichen Haushalte für eine gesunde Wirtschaft seien – „nicht nur was den Spielraum für öffentliche Investitionen angeht, sondern auch was die Abgabenlast betrifft“. Haushaltsdefizite sowie Neuverschuldung hätten unmittelbare Auswirkungen auf die Gestaltungskraft der Kommunen. Heep appellierte an die Verantwortlichen, Hebesatzerhöhungen zu vermeiden beziehungsweise Hebesatzsenkungen regelmäßig zu prüfen, um die Standortqualität nicht zu verschlechtern. Er schlug vor, die schwankende Gewerbesteuer durch eine kommunale Gewinnsteuer mit Hebesatzrecht zu ersetzen, um die Stabilität der kommunalen Haushalte besser zu gewährleisten. *bei*



IHK-Präsident Ulrich Heep (vorne links) und Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher (rechts) mit den Ausbildungs-Champions 2014. Unten in der Mitte mit Urkunde einer der besten Azubis in Deutschland, Artur Baus. Fotos: Heidersdorf

32 Ausbildungs-Champions: mehr als je zuvor

Limburg. Die Industrie- und Handelskammer hat auf ihrem Jahresempfang 32 „Ausbildungs-Champions“ ausgezeichnet: mehr als je zuvor. IHK-Präsident Ulrich Heep gratulierte auf der Stadthallen-Bühne den jungen Männern und Frauen, die ihre Abschlussprüfung bei der IHK alle mit der Note sehr gut abgeschlossen haben.

Im Mittelpunkt stand dabei der Bad Camberger Artur Baus. Der Industrieelektriker ist sogar Landes- und Bundesbeste! Baus wurde in der Fachrichtung Geräte und Systeme bei Limtronik in Limburg ausgebildet, die bereits im Vorjahr zwei Bundessieger stellte. Der 20-Jährige gehört damit zu den 223 bundesweit besten von insgesamt mehr als 320.000 Prüfungsteilnehmern. Heep hob die „außergewöhnliche Leistung“ des Bad Cambergers hervor, würdigte aber auch die weiteren erfolgreichen Absolventen. Er dankte in diesem Zusammenhang den Ausbildungsbetrieben, den Auszubildenden und den Berufsschullehrern.

Das sind neben Artur Baus die Ausbildungschampions 2014: **Syman Anand** (Limburg, Bankkaufmann, Vereinigte Volksbank Limburg), **André Birk** (Hadamar, Kaufmann im Einzel-

handel, R & L Telecommunication), **Pasquale Buonpane** (Limburg, Bürokaufmann, Berufsbildungswerk des DGB, Übungsfirma Limburg), **Janine Dörr** (Hüttenberg, Industriekaufmann, Mundipharma), **Stefan Dörrer** (Limburg, Tiefbauarbeiter, Wilhelm Schütz Straßen- und Tiefbau), **Christian Falk** (Villmar, Elektroniker für Betriebstechnik, Harmonic Drive), **Marius Feulner** (Holzheim, Industriemechaniker, ASP), **Daniel Friedrich** (Hadamar, Bürokaufmann, Juwelier DO-WA Doris Wagner), **Anna-Laura Jung** (Weilburg, Industrieelektrikerin, Limtronik), **Sabrina Kaschmieder** (Bad Camberg, Bürokauffrau, PM Computer Services), **Florian Knobloch** (Friedrichroda, Kaufmann im Gesundheitswesen, MEDIAN Hohenfeld-Kliniken für Orthopädie), **Josefine Köberle** (Limburg, Industrieelektrikerin, Limtronik), **Mario König** (Görgeshausen, Werkzeugmechaniker, Blechwarenfabrik), **Michelle Ludwig** (Weinbach, Verkäuferin, Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft, Außenstelle Mittelhessen), **Katharina Manakov** (Beselich, Kauffrau im Einzelhandel, A.T.U. Auto-Teile-Unter), **Desiree Nemitz** (Glashütten-Oberems, Kauffrau im Einzelhandel, EUROMASTER), **Jonas Poddany** (Weilburg, Industrieelektriker Herbert Arnold Glastechnischer Maschinen- und Apparatebau), **Margareta Podolina** (Mengerskirchen, Verkäuferin, Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft, Außenstelle Mittelhessen), **Felix Pötzt** (Runkel, Industriemechaniker, Hydrotechnik), **Maximilian Rau** (Villmar, Werkzeugmechaniker, Elring-Klinger), **Dominik Reitz** (Hadamar, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, ProConsult), **Michelle Reitz** (Waldmühlen, Veranstaltungskaufmann, Mundipharma), **Jessica Ross** (Hadamar, Kauffrau im Einzelhandel, ALDI Montabaur), **Florian Schaubert** (Hünfelden, Kaufmann im Einzelhandel, REWE), **Jennifer Schick** (Barchen, Verkäuferin, Gabriele Margarete Brühl), **Dana-Zaira Schiebelsberger** (Waldbrunn, Verkäuferin, ALDI Montabaur), **Bernd Ufert** (Brechen, Kaufmann im Einzelhandel), **Patricia Wehler** (Wirges, Industriekaufmann, Limtronik), **Philipp Weimer** (Werth, Elektroniker für Betriebstechnik, Tetra Pak), **Beniamino Zappia** (Selters, Verkäufer, ALDI Montabaur). **Christian Zubrod** (Diez, Industriekaufmann, BI-MATEC SORALUCE). *bei*



400 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in der Region gaben sich auf dem IHK-Jahresempfang ein Stellchlein in der Stadthalle, darunter in den ersten Reihen Unternehmer, Kreispolitiker, Bürgermeister, Behördenchefs und Schulleiter.

Erste Glatteis-Unfälle: 9 Pkw demoliert, 3 Verletzte

Limburg-Weilburg. Bei den ersten Glatteis-Unfällen in diesem Winter sind gestern Morgen im Landkreis drei Personen verletzt und neun Autos demoliert worden. Dabei entstand Blechschaden für insgesamt mehr als 50.000 Euro.

Auf der B456 zwischen Dietenhausen und Grävenwiesbach schleuderte eine 27-Jährige gegen 7.30 Uhr auf ihrer Fahrt in Richtung Weilburg mit ihrem Hyundai auf die Gegenfahrbahn. Der Wagen prallte zunächst gegen die Schutzplanke und stieß dann frontal mit einem entgegenkommenden Renault und einem dahinter fahrenden Nissan zusammen.

Die 27-jährige Unfallverursacherin sowie die 42-jährige Fahrer des Renault wurden verletzt und nach erster Versorgung vom Rettungsdienst ins Krankenhaus nach Weilburg gebracht. Zwei der drei Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Den Sachschaden beziffert die Weilburger Polizei auf rund 23.000 Euro. Während der Unfallaufnahme und den Bergungsarbeiten war die Bundesstraße kurzzeitig voll gesperrt.

Auf der Landstraße zwischen Steinbach und Hintermeilingen verlor ein 42-Jähriger gegen 8.20 Uhr in einer Kurve die Kontrolle über sein Fahrzeug und touchierte einen entgegenkommenden Pkw am Außenspiegel. Der Wagen des Unfallverursachers rutschte anschließend von

der Fahrbahn, überschlug sich im angrenzenden Feld, beschädigte einen Zaun und blieb auf dem Dach liegen. Der Nissan wurde total demoliert und musste abgeschleppt werden.

Auf der eisglatten Landstraße zwischen dem Tiergartenkreisel und Braunfels haben sich am Dienstagmorgen zwischen 6.35 und 6.50 Uhr zwei Verkehrsunfälle ereignet. Eine 40-Jährige kam mit ihrem Ford nach rechts von der Fahrbahn ab. Der Kleinwagen überschlug sich im Feld und landete total zerstört auf dem Dach. Die Fahrerin wurde nicht verletzt. Nur wenige Minuten später ereignete sich an gleicher Stelle ein weiterer Unfall. Ein 37-Jähriger prallte mit seinem Volvo in die Schutzplanke, wobei ebenfalls lediglich Sachschaden entstand. Beide Autos mussten abgeschleppt werden. Den Schaden schätzt die Polizei auf 12.000 Euro.

Auf der B 456 zwischen den Abfahrten Dietenhausen setzte ein 24-Jähriger um 6.45 Uhr zum Überholen eines vor ihm fahrenden Pkw an. Dabei kam er mit seinem Kleintransporter auf der glatten Fahrbahn ins Rutschen und streifte den VW Tiguan. Der VW kam kurz nach rechts von der Fahrbahn ab. Der 28-Jährige brachte sein Auto zwar wieder unter Kontrolle; dennoch musste es später abgeschleppt werden. Gesamtschaden: etwa 3250 Euro. *mmp*

Krankenpfleger und -schwestern der Vitos-Klinik in Hadamar sollen ihren Patienten in Zukunft auch Hand- und Fußfesseln anlegen. Damit sind viele Mitarbeiter nicht einverstanden.

Hadamar. Handschellen anlegen, Menschen bewachen: Gehört das zu den Aufgaben eines Krankenpflegers oder einer Krankenschwester? An der Vitos-Klinik in Hadamar sind Mitarbeitervertreter und Klinikleitung unterschiedlicher Ansicht über die Antwort auf diese Frage.

Es geht um die forensische Abteilung der Klinik. Ihre Patienten sind verurteilte Straftäter, die in Hadamar wegen psychischer Erkrankungen, insbesondere wegen Suchtkrankheiten, behandelt werden. Derzeit sorgt der sogenannte „Sicherheits- und Wachdienst“ dafür, dass keiner von ihnen flüchtet – weder beim Gang über das weitgehend offene Klinikgelände noch bei Terminen in der Umgebung, beispielsweise beim Besuch eines Facharztes.

Diese Absicherung wird nach Einschätzung der Klinikleitung im kommenden Jahr überflüssig, wenn der im Bau befindliche Forensik-Neubau abgeschlossen ist. „Unsere Gebäudeausstattung ist nicht optimal für eine forensische Klinik. Das ändert sich mit dem Neubau“, erklärt Geschäftsführer Martin Engelhardt. Nur aus

diesem Grund gebe es überhaupt Wachpersonal und nur deshalb müssten einzelne Patienten beim Gang zwischen verschiedenen Gebäudetrakten gefesselt werden.

Mit dem Bezug des neuen, mit hohen Sicherheitsstandards errichteten Gebäudes im Herbst 2015 sei das nicht mehr nötig. Alle Patienten befänden sich dann im gesicherten Bereich, aus dem ein Ausbruch nahezu unmöglich sei, und auch sämtliche Therapieeinrichtungen lägen in dieser Zone, so dass Gänge mit Handschellen oder gar Fußfesseln über das Klinikgelände wegfielen. Lediglich bei den wenigen Außenterminen müssten Fesseln angelegt werden. Das solle dann durch das Pflegepersonal geschehen. Im neuen Klinikkomplex selbst gebe es keine Wachleute mehr; mit Ausnahme eines relativ kleinen Personalbestands für die Sicherheitsschleuse am Eingang.

Genau dieses Szenario macht Stephan Eid, dem Betriebsratsvorsitzenden der Klinik, große Sorgen. Die eigene Sicherheit und die seiner Kollegen ist für ihn dabei nur einer der Faktoren. „Wenn wir jetzt Handschellen anlegen müssen, dann rückt uns das aus Sicht unserer oft gefängnis-erfahrenen Patienten in die Nähe von Vollzugsbeamten“, sagt Eid. Bei der Behandlung in der Forensik sei gerade das

Vertrauensverhältnis für den Erfolg entscheidend. Die Übernahme von Sicherungsaufgaben könne dieses Vertrauensverhältnis zerstören. Dazu komme die Gefahr für die Kollegen.

Umschulung angeboten

Pfleger und Wachleute sollten zwar eine Zusatzausbildung in Sachen Personensicherung erhalten, könnten im Ernstfall jedoch nicht so effektiv vorgehen wie Wachpersonal. Bei den Patienten handele es sich nun mal um Menschen, die zum Teil auch Gewaltverbrechen begangen hätten.

Diese Bedenken kann die Vitos-Leitung nicht nachvollziehen. „Zunächst einmal sind die jetzigen Mitarbeiter des Sicherheits- und Wachdienstes ja nicht weg“, betont der ärztliche Direktor Ralf Wolf. Sie erhielten die Möglichkeit, sich zu Stationsassistenten oder Krankenpflegehelfern umschulen zu lassen. „Damit sind sie in neuer Funktion weiter anwesend und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Sicherung bleiben vorhanden“, sagt Wolf.

Allerdings hält er es für sehr unwahrscheinlich, dass es überhaupt zu einem solchen Einsatz komme. Denn er stimmt Stephan Eid insofern zu, dass ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Patienten und dem Klinikpersonal herrsche. „Die Menschen auf der Station kennen einan-

der sehr gut. Das ist ein zentrales Element der Sicherheit nach innen“, sagt Wolf. Wenn es zu kritischen Entwicklungen komme, würden die Mitarbeiter und auch die übrigen Patienten das schnell bemerken. Die Folge sei einer rechtzeitige Klärung. Für die extrem seltenen Fälle, in denen diese Vorsorge nicht greife, hätten alle Mitarbeiter einen Alarmknopf dabei. Die Fesselung bei externen Facharzt-Besuchen finde nur statt, wenn die Patienten damit einverstanden seien. „Wenn ein Patient das nicht will, wird der Facharzt-Besuch abgesagt“, sagt Wolf.

Eid ist von diesen Argumenten nicht überzeugt. Außerdem hat er rechtliche Bedenken. Arbeitsrechtlich sei die Fesselung eine „berufsfremde Tätigkeit“, die seine Kollegen nicht ausführen müssten, vor allem aber sei die Sicherung von Straftätern eine hoheitliche Aufgabe. Auch im privat betriebenen Gefängnis in Hünfeld würden für die unmittelbare Bewachung Vollzugsbeamte eingesetzt. Diese Aufgabe könne man in Hadamar nicht auf die Pflege-Mitarbeiter abwälzen.

Die Klinikleitung hält mit einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts dagegen. Darin werden Sicherungsmaßnahmen durch privates Pflegepersonal in den forensischen Kliniken in Hessen ausdrücklich gebilligt. *vt*